

(/)

Art-Tour Zürcher Oberland

Ein kunterbuntes Kunst-Sammelsurium

61 Künstlerinnen und Künstler an sechs verschiedenen Ausstellungsorten: Die Art-Tour 2020 zeigt einen kurzweiligen Überblick auf das regionale Kunstschaffen.



Rico Steinemann

Mittwoch, 17. Juni 2020 (teamdetail/139095)



Ist eine der treibenden Kräfte hinter der Art-Tour: Sergio Tommasi. Christian Merz **1/7**

Die 600 Buttons, die man zu 10 Franken pro Stück erwerben kann, waren im Nu weg. Über mangelndes Interesse konnten sich die Macher der Oberländer Art-Tour am vergangenen Eröffnungs-Wochenende nicht beklagen.

«Wir wussten nicht, ob die Leute kommen. Das war wegen den derzeit herrschenden Umständen schwierig abzuschätzen. Daher sind wir nun positiv überrascht», sagt Mit-Organisator Victor Pigagnelli am Montagnachmittag im Schauraum seines Ladens, der gleichzeitig eine Station der Art-Tour ist. «Mal schauen, wie es am zweiten Wochenende wird.»

Lange Ungewissheit

Es ist heuer nach 2018 die zweite Ausgabe der Oberländer Kunstschau, die 61 regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform bietet. Dabei war lange unklar, ob die Art-Tour überhaupt stattfinden kann.

***«Wir verzichteten auf eine
Vernissage, das
Rahmenprogramm und die
Shuttlebusse.»***

*Victor Pigagnelli, Mitorganisator der
Art-Tour*

Erst als der Bundesrat die Entscheidung fällte, dass am 11. Mai die Museen wieder aufgehen können, hätten sie den Entscheid gefällt, den Anlass durchzuführen, sagt Pigagnelli. Klar, dass auch sie Anpassungen vornehmen mussten: «Wir verzichteten auf eine Vernissage, das Rahmenprogramm und die Shuttlebusse.»

Was aber beibehalten wurde und den Organisatoren wichtig ist: Die Kunst soll an verschiedenen Orten gezeigt, der Charakter einer eigentlichen Tour durch Wetzikon beibehalten werden. Wobei es nicht zwingend eine Galerie sein müsse, sagt Pigagnelli.

Und verweist auf die Industriehalle Reto Melchior GmbH oder das Ortsmuseum Wetzikon, die zu den sechs Ausstellungsorten gehören. Lediglich Pigagnellis Schauraum in seinem Laden Interni Raumkonzept und die Galerie Kemptnertobel liegen dabei etwas ab vom Schuss. Sind aber dennoch problemlos zu Fuss erreichbar.

Grosse Bandbreite

Auf einem Rundgang, der von Interni Raumkonzept über die Galerie Sprenger Tommasi und die Blickfang Boutique zur Industriehalle Reto Melchior GmbH führt, zeigt sich: Kaum je kann man sich die grosse Bandbreite des Oberländer Kunstschaffens einfacher zu Gemüte führen. Es ist ein kunterbuntes Sammelsurium verschiedenster Ausdrucksformen wie Fotografien, Skulpturen, Malereien oder Keramikunst. Entstanden sind alle Kunstwerke in den letzte beiden Jahren, was eine Bedingung für die Teilnahme war

Etablierte Namen wie das Duo «TONundTON» sind genauso vertreten wie junge, noch weniger bekannte Künstlerinnen wie beispielsweise Helen Eggenschwiler. Mit Jahrgang 1992 ist sie die jüngste vertretene Künstlerin, die mit einem speziellen Druckverfahren Fotografien auf eine Leinwand überträgt. Und dabei wunderbar verwunschene Bildwelten kreiert.



Die junge Künstlerin Helen Eggenschwiler kreiert eigenwillige Bilderwelten.
(Foto: PD)

Mit der auf der Schlosswiese stehenden meterhohen Holzskulptur «Monstrum Notitia» des Ustermer Künstlers Leto Meyle haben die Organisatoren auch die Kunst auch aus dem Ausstellungsraum hinaus in die Stadt getragen.

Treiben lassen, Neues entdecken

Klar, nicht alle Kunstwerke gefallen gleich gut, aber das ist auch nicht das Ziel der Art-Tour. Man kann sich treiben und Verschiedenes auf sich wirken lassen. Was einen dabei anspricht oder nicht, wird wie immer in der Kunst, von Fall zu Fall verschieden sein. So oder so entdeckt man auf dem Rundgang gewiss ein paar neue, regionale Kunstschaffende.

Anders als vor zwei Jahren, als die Teilnahme offen war, hat dieses Jahr eine Jury aus über 100 Bewerbungen die 61 Künstlerinnen und Künstler ausgewählt. Für Sergio Tommasi, der zusammen mit Victor Pigagnelli, Claudine Sprenger, Siân Sprenger und Marcel Stähelin, das Organisationsteam bildet, muss das bei einer allfälligen nächsten Ausgabe nicht zwingend wieder so sein.

***«Ideal wäre es, wenn wir
Ausstellungsorte finden, die näher
beisammen liegen»***

*Sergio Tommasi, Mitorganisator der
Art-Tour*

«Schliesslich fällt auch eine Jury ein subjektives Urteil. Würde man sie anders zusammensetzen, käme die Auswahl auch anders heraus», sagt Tommasi. Ihm persönlich gefallen einige Kunstwerke sehr gut, andere weniger. «Wie bei jedem anderen auch.»

Was Tommasi sicher sagen kann: Mehr als 61 Künstlerinnen und Künstler sollen es nicht sein. «Ideal wäre auch, wenn wir Ausstellungsorte finden, die näher beisammen liegen», sagt er. Weit vorausblicken mag Tommasi nicht. «Wenn Sie mich während der Vorbereitungen fragen, ob es in zwei Jahren wieder eine Art-Tour gibt, sage ich: Nein!».

Wie es weitergeht, bleibt offen

Wenn die ganze Arbeit vorbei sei, dann sage er «Ja!». Tommasi lacht. «Es gibt sicher ein Bedürfnis der Künstler, um ausstellen zu können. Die Art-Tour fördert zudem den Austausch untereinander. Möglich wäre es, dass wir die Art-Tour im Zweijahres-Rhythmus etablieren können.» Ein definitives Bekenntnis möchte er aber noch nicht abgeben.

Die Art-Tour 2020

Die zweite Ausgabe der Oberländer Kunstschau Art-Tour dauert noch bis am 21. Juni. Geöffnet sind die sechs Ausstellungsräume von Donnerstag bis Samstag, jeweils von 18 bis 22 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr. Weitere Infos, auch zu den Ausstellungsorten, findet man auf der Website (<https://art-tour.ch/>). Als Abschluss der Veranstaltung werden am Sonntag von 14 bis ca. 15:30 Uhr 20 Werke der Aussteller in der Galerie Kemptnertobel versteigert.